

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 586.

Halle, Sonntag den 14. December

1851.

Zweite Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Decr. Nachdem heute Vormittag eine Konferenz zwischen dem Minister-Präsidenten, Minister des Auswärtigen, und dem Staatsminister für Handel u. s. w., unter Zugiehung der resp. Räte, stattgefunden, versammelte sich heute Abend 7 Uhr das Staats-Ministerium zu einer Berathung.

Die Commission für den Claassen'schen Antrag, das Verfahren der Regierung gegen die Presse betreffend, ist in den Abtheilungen gewählt worden. Es sollen vorzugsweise Mitglieder der Linken, so die H. Simon, v. Beckerath, Weseler in dieselbe gewählt sein, welcher Umstand darauf hinzudeuten scheint, daß selbst die Rechte nicht principiell gegen die Erörterung des Antrags ist, da dieselbe in den Abtheilungen befanntlich die Majorität hat.

Es treffen Mittheilungen hier ein, daß Oesterreich in der Flottenfrage politische, namentlich wohl auch handelspolitische Nebenwende verfolgt. Die Mittheilung der Neuen Preussischen Zeitung aus Wien, daß die österreichische Regierung beabsichtige, dem in Wien zusammentretenden handelspolitischen Congresse Mittheilungen über die Flottenfrage zu machen und denselben zur Meinungsäußerung in dieser Beziehung zu veranlassen, findet hier in gut unterrichteten Kreisen vollkommen Glauben.

Das Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat sich in jüngster Zeit principiell wiederholtlich dahin geäußert, daß es die Anstellung jüdischer Lehrer an öffentlichen christlichen Lehranstalten nicht gutheißen könne und daß es, was die Anstellung ordentlicher Lehrer an Gymnasien u. betrefte, Juden als davon ausgeschlossen betrachten werde. Der Kultusminister hält in dieser Frage, wie im Allgemeinen streng an dem Grundsatz fest, daß die öffent-

lichen Lehranstalten vor allem eines rein christlichen Fundaments nicht entbehren dürften. (S. B.)

Darmstadt, d. 9. Dec. Die zweite Kammer begann heute das ihr von der Regierung vorgelegte landständische Wahlgesetz zu berathen. Es ist auf das Zweikammersystem mit Prinzen und Kammerherren u. dgl. in der ersten Kammer, indirekten Wahlen, hohem Census für die Wählbarkeit und Dreiklassen-system u. s. w. in der zweiten Kammer begründet. Die Verhandlung mußte schon vor der Eröffnung als eine vollständig fruchtlos erscheinen, da voraussichtlich die zur gütigen Beschlußnahme nöthige $\frac{2}{3}$ Majorität für die Regierungsvorlage durch den Ausfall der Stimmen der Linken und für die vermittelnden Vorschläge durch den Ausfall der Stimmen der Rechten nicht erreicht werden konnte. Man versuchte zwar die Nothwendigkeit dieser $\frac{2}{3}$ Majorität zu bestreiten, aber erfolglos, und sah sich denn schon beim 2. Art. über die Zusammensetzung der ersten Kammer in der Lage, die Berathung abbrechen zu müssen. Die Regierungsvorlage macht ein glänzendes Flaco. Von den Prinzen des Hauses, den Standesherrn, dem Kanzler der Universität, dem katholischen Bischof, dem Prälaten wollte die überwiegende Majorität nichts und von den verbessernden Vorschlägen des Ausschusses wollte bei weitem keine $\frac{2}{3}$ Majorität, wollte namentlich die entscheidende Rechte nichts wissen. — Der Regierungs-Kommissär ersuchte nun die Kammer, mit der Berathung einstweilen nicht fortzufahren, indem zuerst die Resultate der heutigen Berathung geeigneten Orts vorgelegt werden sollten. Art. 1, der das Zweikammersystem beibehält, wurde mit allen gegen 17 Stimmen angenommen. Das Präsidium der Kammer erklärte darauf, eine weitere Mittheilung abzuwarten, bevor die nächste Tagesordnung festgesetzt würde.

Aus Schleswig-Holstein. Die Vereidigung des holsteini-

Literarischer Tagesbericht.

Geschichte des österreichischen Hofes und Adels und der österreichischen Diplomatie von Dr. Eduard Wehse. Hamburg 1852. Bis jetzt 2 Bände. Preis: jeder Band 1 Rthl 7/2 Sgr. (Fortsetzung aus Nr. 585.)

Der Artigkeit und Galanterie des Kaisers gegen die Frauen kam nur seine Devotion gegen die Pfaffen gleich. Niemals ließ Maximilian einen Priester vor sich stehen. Auch hierin glückte es seinem Vorfahren Rudolph von Habsburg.

Die mannigfaltigen Abenteuerlichkeiten und Phantasereien, seine Absichten, sich sogar zum Papsi wählen zu lassen, seine immerwährende Geldnoth, seine reichen Einnahmen, die er zwecklos verschwendete, sein drückender Mangel, wenn er eine Unternehmung ausführen wollte, seine grenzenlose Eitelkeit, die ihn bewog, sich für den größten Helden aller Jahrhunderte zu halten, und alle Genealogen aufzufordern, seinen Stammbaum bis über Julius Cäsar hinaus aufzusuchen, um „den Julium Caesarem zu überpochen“ — alle diese Phantasereien eines Kaisers des heiligen römischen Reichs überlassen wir dem Leser in dem Buche selbst nachzusehen und dabei zu erwägen, wie solcherlei Abenteuerlichkeiten mit den Pflichten eines Regenten sich vereinigen lassen, der berufen ist in schwerer Zeit die Geschichte einer großen Nation zu leiten. Nur an folgende hervorzuhebende Schöpfungen, durch welche der Kaiser Max das Andenken an seinen Namen auch in Deutschland vereint hat, mag kurz erinnert werden.

1) Er ist der Gründer des Soldatenstandes. Unter ihm finden die Krieger an sich als ein ganz neuer eigener Stand auszubilden. Er brachte die seit den Hussitenkriegen neu aufgetommenen Söldnermilizen der deutschen Landknechte mit Hilfe seines tapfern Feldherrn

Georg von Frundsberg in eine feste Ordnung; er regimentirte sie, bald wurden diese deutschen Landknechte in ganz Europa gefürchtet. Diese Soldaten führten im modernen Sinne den Krieg um Geld, wovon ihnen der Name gestiftet wurde, unbekümmert um den Zweck. Die Fürsten sinnen an, diese Soldtruppen nun auch im Frieden theils als Leibwacht, theils als Besatzungen in den Festungen beizubehalten. Und damit kam eine sehr wesentliche Veränderung. In den alten Zeiten war das ganze Volk bewaffnet gewesen, im Mittelalter nur noch der Lehnadel und die Bürger; auch diese traten nun nach und nach die Waffen an den Soldatenstand ab, damit kam die Macht, die vorwärts bei dem Volke, dann bei dem Adel und bei den Städten gewesen war, nach und nach an die Fürsten.

2) Er ist der Gründer der heimlichen und bezahlten Schreiberjustiz. Auf dem Reichstage zu Worms 1495 publicirte der Kaiser den allgemeinen Landfrieden und die Absicht desselben ging dahin, daß zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Reichsfürsten nicht mehr die Waffen gebraucht, sondern der Richterspruch des Reichskammergerichtes als allgemeinen Konföderationsgerichtes eingeholt werden sollte. Zugleich wurde der Reichshofrathe eingesetzt. Zu dem ersten ernannte der Kaiser den Vorkensenden, die Reichsfürsten präsentirten 50 Weisser. Die Reichsritter und Reichsfürsten unterwarfen sich unwillig oder gar nicht, sie wollten nur von ihres Gleichen gerichtet sein und die Justiz nicht bezahlen. „Weil die Justiz bezahlt wurde, ward sie so weltschwellig, die Prozesse wurden nicht mehr mündlich geführt, nicht mehr öffentlich, es kam die endlose, weltschwellige, geheime schriftliche Prozessverhandlung auf. Zu dem Kammer der heimlichen und bezahlten Schreiberjustiz gestellte sich der allerdings noch bedeutendere Kammer, daß es dem Gerichte durchaus an Macht gebrach, gegen die mächtigen Reichsfürsten seine Ansprüche geltend zu machen. Diese mächtigen Reichsfür-

schen Contingents ist nunmehr vollzogen, ohne daß es zu Störungen und Demonstrationen ernsthafter Natur gekommen wäre. Die flensburger Zeitung will Kunde davon besitzen, oder macht vielmehr die perfide Infiltration, daß in unserer Zeit auch die Civilbeamten, nach vorgängiger Purification in Kreuze für den König von Dänemark genommen werden, sowie daß gleichzeitig die in Holstein domicilirten nicht amnestirten Schleswiger sich bewegen finden würden, anderswo im großen deutschen Vaterlande eine Zufluchtsstätte zu suchen. Für jetzt steht fest, daß auch von dem in und bei Rendsburg stationirten holsteinischen Militair nur noch 30 Pioniere zur Vertheidigung herangezogen werden, hingegen werden die Offiziere des Ingenieurcorps, des Zeughauséts und Montirungsdepôts, sowie das bei der Verwaltung angestellte Unterpersonal mit dieser Leistung verschont bleiben, so lange nicht das gesammte Kriegsmaterial an Dänemark ausgeliefert wird.

In Schleswig dauert der Druck auf Kirche und Schule, das Spionirsystem, das Fahren auf verborgene Waffen, die Verfolgung und Mißhandlung deutsch gefinnter Personen in der bisherigen Weise fort; in Kiel sollen sogar die dänischen Offiziere anfangen, umgebenes Dienstpersonal nach den Gefinnungen ihrer Quartiergeber auszuforschen. Der von der flensburger Zeitung hartnäckig geleugnete Tod der Frau Lamotte wird durch übereinstimmende Privatmittheilungen aus dem Norden wiederholt bestätigt. Denselben zufolge wird auch an den Verschanzungen um Schleswig nach wie vor rüstig gearbeitet, theilweise auch neue aufgeführt.

Oberst Baggelsen hat sich, nachdem die Grenzregulirungs-Kommission ihre vergeblichen Arbeiten eingestellt hat, über Kiel nach Kopenhagen begeben. Beim Fortgehen hat er geäußert: „er habe früher den Wunsch gehabt, in Holstein Dienste zu thun; jetzt verlasse er das Land mit dem Wunsche, nie wieder dahin zurückzukehren.“

Köln, d. 11. Dec. Herr Thiers, welcher nach Mittheilungen aus Paris gestern Morgens von Paris nach Straßburg abreiste, ist, zunächst von Mainz kommend, heute Abends mit dem kölnischen Dampfschiffe hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, d. 10. December. Der Kölnischen Zeitung wird geschrieben: Gestern Nachmittags besuchte L. Napoleon, vom Kriegsminister und seinen Adjutanten begleitet, die verwundeten Soldaten im Spital Gros-Caillon, welche auf seine Frohworte trotz ihrer Leiden durch die wärmsten Beifallsrufe antworteten. Ein sehr schwer Verwundeter, der erst am Morgen zu dem Caplan gesagt hatte, er wüßte nichts weiter, als vor seinem Tode Napoleon noch zu sehen, hatte noch Kraft genug, den Präsidenten zu segnen, der ihn mit seinem eigenen Kreuze decorirte. Ein anderer, dem ein Arm abgenommen worden, rief dem Präsidenten begeistert zu: „Ich habe noch einen Arm für Ihren Dienst!“ Im Ganzen erhielten 10 Soldaten das Kreuz der Ehrenlegion, das sie mit Thränenfeuchten Augen an ihre Lippen drückten. Die Augen des Präsidenten waren ebenfalls mit Thränen gefüllt. Jeder der 37 verwundeten Soldaten erhielt 100 Franken. Auf der Hin- und Herfahrt wurde der Präsident, dessen Wagen eine Cuirafter-Abtheilung escortirte, sehr gut empfangen. Nach dem „Constitutionnel“ hat die Zahl der Verwundeten in den Civil-Spitalern, mit Einschluß derer, die seitdem in die Militair-Spitaler gebracht wurden, 138 nie überstiegen, und beträgt

sten gehorchten gar nicht. Sie sungen vielmehr jetzt erst recht systematisch an, durch die dem Reichsgerichte nachgeahmten Territorialhofgerichte in ihren Ländern Reichsstädte, die in ihren Territorien lagen, zu Landstädten und eingeseßene Grafen und Herren, die früher sich reichsmittelbar behauptet hatten, zu Vasallen zu machen. Sie setzten gegen diese Städte und Herren die Landeshoheit durch. Ja sie behaupteten die Selbsthülfe auch noch ferner gegen den Kaiser; der schmalcaldische Krieg brachte sie zwar auf den Punkt, unterdrückt zu werden, aber kurzlich Morizens Zug gegen Karl V. machte von Neuem die Fürstenmacht factisch triumphiren, bis der westphälische Frieden diese Macht auch gesetzlich feststellte.“

„Unter Mar fing das neue bürocratische Element an sich schon sehr geltend zu machen. Der Juristenstand wurde jetzt wie der Soldatenstand ein eigener und höchst einflußreicher Stand. Das Schreibewesen drängte sich nun überall ein; man legte jetzt alles nach dem römischen Rechte aus, das in einer den Unstudirten unverständlichen Sprache abgefaßt war. Die Widersprüche dieses römischen Rechts mit den alten Volksgesetzen benutzte man, um die Fürstenmacht recht hoch zu heben. Die Rabulistik der Juristen wurde ein furchtbarer Hebel in der Hand der Fürsten; man trieb bald Handel mit dem Rechte, wie zeitlich die Pfaffen Handel mit dem Blas getrieben hatten. Schon damals schrieb der Staliener Patricius: „... die Deutschen Juristen drehen und wenden Alles nach ihrem Willen; es ist ihr größter Stolz ihre Drakelstimme bei den Reichstagen als die Räthe der Fürsten abzugeben. Aus Eigennuß nähren sie die Zänkereien und prahlen mit ganz neuen Künsten, ihren Fürsten die Souveränität zu erstreiten.““

3) Der Kaiser Maximilian I. legalisirte die gewaltsame Abtrennung wichtiger Reichsgebiete vom deutschen Reiche, um wenigstens einen Theil als Reichthum für seine Hausmacht zu erwerben.

Auf dem Reichstage zu Köln 1512 theilte er Deutschland in 10 neue Reichsteile, unter dem Vorwande, die Einheit des Reichs herzustellen, in der That aber, um Deutschland zu schwächen. Wider alles Recht und Gesetz schloß der Kaiser aus und rechnet nicht zum deutschen

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

Reiche: a) die Schweiz; b) das damals an die Sagellonen abgekommene Böhmen, obgleich es in der goldenen Bulle als Kurfürstenthum aufgeführt war, mit Mähren, Schlesiens und der Lausitz; c) die seit dem Thorer Frieden von 1466 unter die Hoheit Polens gekommenen preussischen Deutschordenslande an der Dnieper und Weichsel. Auch nachdem Böhmen 1526 an Oesterreich gefallen war, blieb es fast 200 Jahre außer Rechtsverbindung mit Deutschland und nur erst 1708, als Oesterreich eine Stimme im Kurkollegium bedurfte, kam es wieder in dasselbe. (Fortsetzung folgt.)

den betreffenden Abschnitt mit der verdienten Aufmerksamkeit gelesen, so wie die Stelle, worin Hr. Thiers den Fehler Napoleon's hervorhebt, sich angemerkt. Der Neffe hat den Fehler des Onkels nicht begangen und Hr. Thiers als eines der vierzig Parteihäupter in Gewahrnam gebracht. Die Verhaftungen dauern noch fort und spielen jetzt, wie man erzählt, ins Blaue hinein, während sie früher nur den verschiedenen Schattirungen der Nothen gegolten haben.

Der National-Zeitung schreibt man aus Paris: Das von Ludwig Napoleon befolgte Regierungssystem äußert sich in Paris bei jeder Gelegenheit auf die drückendste Weise. So z. B. sehen deutsche Spione an den vorzüglichsten Briefabgabeböden, um die Correspondenten deutscher Blätter, welche noch immer unter Censur stehen, zu entdecken. Von solchen Zügen wimmelt es. Die Finanznoth, welche bald eintreten muß, wird das unhaltbare Gebäude ohne Stoß von außen zusammenfallen lassen.

Louis Napoleon sinnt, wie schon mehrfach gemeldet, auf Mittel, sich die arbeitenden Klassen geneigt zu machen; die beabsichtigten Steuerermäßigungen sollen insofern auf große Schwierigkeiten stoßen und man will nun zunächst dafür sorgen, daß kein Mangel an Arbeit eintritt. Zu dem Zweck sollen alle begonnenen Eisenbahnbauten sofort wieder aufgenommen und beendet werden. Die Compagnien, denen die Mittel hierzu meistens fehlen, sollen autorisirt werden, Obligationen unter Zinsgarantie des Staates auszugeben.

Paris, d. 11. Decbr. (Tel. Dep. d. Pr. Btg.) Der „Presse“ soll neuerdings bedeutet worden sein, daß sie nicht erscheinen dürfe. Alle Erörter des „National“ sind, als des Druckes aufreizender Proklamationen verdächtig, soeben verhaftet worden. Nach der „Patrie“ haben bisher von 65,289 Votanten der Armee 61,456 für und 3149 gegen Louis Napoleon gestimmt und 84 sich der Stimmgebung enthalten.

Paris, d. 11. Decbr. (Tel. Dep. der Preuß. Btg.) Die Departements Gers, Var, Lot und Lot et Garonne sind in Belagerungszustand erklärt. Das Var-Departement ist theilweise, das der Nieder-Alpen ganz in Händen der Socialisten; beträchtliche Streitkräfte sind dahin abgegangen. Der Kriegsminister hat befohlen, alles, was Widerstand leistet, zu erschließen. Unter General Bertrand's Vorstich sind 4 Militär-Kommissionen eingesetzt, um die insurrectionellen Vorgänge in der Ersten Militär-Division zu instruiren. Von der Marine haben bisher 6242 für, 2154 gegen L. Napoleon gestimmt, 171 sich der Abstimmung enthalten.

Paris, d. 12. Decbr. (Tel. Dep. d. Preuß. B.) Der „Moniteur“ bringt so eben ein Dekret, welches das Gouvernement ermächtigt, die Steuern nach dem genehmigten Budget bis zum 1. April zu erheben.

Strasburg, d. 9. Decbr. Es sind ausgeübte Truppen-Bewegungen angefündigt, und es unterliegt keinem Zweifel mehr,

daß die Armee verstärkt werden muß, um den gegenwärtigen Bedürfnissen im Innern des Landes zu entsprechen, zumal eine so große Zahl von Departements sich im Kriegs-Zustande befindet.

Belgien.

Brüssel, d. 12. Decbr. (Tel. Dep. der Pr. Btg.) Herr Thiers ist heute früh hier eingetroffen, er begiebt sich in Begleitung seiner Familie, die er aus Paris erwartet, morgen weiter nach England.

Das „Journal de Bruxelles“ berichtet, Louis Blanc sei gestern in der Vorstadt St. Jossens Noth verhaftet und nach Ostende zurückgeführt worden, um wieder nach London eingeschifft zu werden.

Bermischtes.

— Die Zahl der Telegraphenstationen, welche gegenwärtig mit der Londoner Centralstation in der Nähe der Bank u. Börse in Verbindung gebracht sind, beträgt 226. Von diesen sind ungefähr 70 als sogenannte Hauptstationen betrachtet; d. h. die Centraltelegraphenstation steht mit diesen in regelmäßigem, täglichem Verkehr, während von und nach den anderen blos gelegentliche Depeschen befördert werden. Im Ganzen sind gegenwärtig durch England 2500 Meilen Drähte gelegt. 800 Meilen sind in der Anlage begriffen. — Die Telegraphenlinien in den Amerikanischen Freistaaten und Canada haben bereits eine Ausdehnung von 12,000—15,000 Meilen erreicht, und sind im schnellen Zunehmen begriffen. — In Washington — bemerkt der „Newyork Herald“ — läßt die Regierung jetzt aus den entlegenen Theilen der Union in beinahe unmerklichen Zeitdifferenzen Depeschen empfangen, und mit derselben Schnelligkeit ihre Befehle nach einem über 3000 Meilen entlegenen Punkte des Amerikanischen Gebiets versenden.

Nachrichten aus Halle.

Am 13. December.

Heute hat sich hier wieder ein trauriges Ereigniß zugetragen. Abends kurz nach 6 Uhr hörte man in der Berkstatt des Büchsenmacher Kellermann in der großen Ulrichsstraße einen Schuß fallen und fand, nachdem man sich in dieselbe begeben, den Lehrling Strachauer aus der Gegend von Bittersfeld entseelt am Boden liegen. Da der Unglückliche in der rechten Hand noch einen Kräger hatte und daneben die Röhre eines Gewehres lagen, so vermuthet man, daß derselbe beim Reinigen des Gewehres durch einen noch darin befindlichen Schuß getödtet worden ist.

Montag, den 15. December Abends 6 Uhr:

Letzte Probe zur Soirée.

Der Vorstand der Singakademie.

Bekanntmachungen.

Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Damen des Frauenvereins, sowie alle geehrten Gönner und Freunde obiger Anstalt werden ergebenst erlucht unsere diesjährige öffentliche Weihnachtsbescherung, welche Sonnabend den 20. December Abends 5 Uhr im Saale des Neumarktschießgrabens stattfindet, durch Ihre werthe Gegenwart zu erhöhen.

Halle, den 13. December 1851.

Kloß.

Frischer Kalk den 17. December in der Kirchner'schen Ziegelei am Klausthor.

J. F. Stegmann's
Conditorey = Empfehlung
im Marienbibliothek-Gebäude
zu bevorstehendem Feste.

Die stete Anerkennung meiner Fabrikate erlaubt mir wohl die ergebenste Bitte um gütigen Besuch und Abnahme aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, deren Güte allgemein bekannt ist.
Der Obige.

Sorauer Wachswaaren, als: Altar-, Tafel-, Kuisch-, Handlaternen- und Baumlichte, Weissen, gelben, Fidibus- und Kinderwachsstock. Fein gemalte in allen Formen und Decorirte empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
J. F. Stegmann,
Marienbibliothek-Gebäude.

Stearinlichte, sowohl Tafel- als Later-nenlichte und Ebersdorfer Talglichte.
J. F. Stegmann.

Solsteiner und Stender Mustern empfing

Friedr. Kühl, Leipzigerstraße Nr. 284.

Rum von 10 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ per Bout. empfiehlt **Friedr. Kühl.**

Feinsten Arac à 15 bis 25 $\frac{1}{2}$ per Bout. empfiehlt **Friedr. Kühl.**

Feinsten alten Cognac, noch vor der Steuererhöhung bezogen, erläßt billigt à Bout. 25 $\frac{1}{2}$
Friedr. Kühl.

Punsch-Extract von ausgezeichneter Qualität, à Bout. 20 $\frac{1}{2}$.
Friedr. Kühl.

Wein auf's Beste assortirtes Lager von Bordeaux, Spanischen, Portugiesischen und Rheinweinen empfiehlt bei bekannter reeller und billiger Bedienung

Friedr. Kühl.

Meine ganz vorzüglich schönen Chocoladen-Fabrikate in allen Sorten empfehle ganz ergebenst zu billigen Preisen.

J. F. Stegmann,
Marienbibliothek-Gebäude.

Rechten Genuefer Citronat, bestes Citronenöl, Rosenwasser.

J. F. Stegmann.

Brillen, Zornnetten in den verschiedensten Fassungen und den besten Gläsern, Fernröhre, Operngucker, Reißzeuge, Gold- und Getreide-Waagen, Barometer, Thermometer u. s. w., Sack-Fasten von 2—8 $\frac{1}{2}$ **Paterna-Magika**, u. dergl. Bilder empfiehlt

C. Trothe,
Mechanikus und Optikus, Alter Markt und Schmeersstraße Nr. 492.

Einladung zur Subscription.

In allen Postanstalten und Buchhandlungen wird Subscription angenommen auf die Zeitschrift:



Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturschauung für Leser aller Stände.

Herausgegeben von Dr. Otto Me, in Verbindung mit Dr. Karl Müller, Dr. Emil Kosmäslcr und andern Freunden.

Halle, G. Schwetschke'scher Verlag.

Die obige Zeitschrift, welche allen Freunden der Natur und ihres Lebens gewidmet ist, wird mit Anfang des nächsten Jahres 1852 beginnen und soll wöchentlich einmal in der Stärke eines Bogens erscheinen. Als Erläuterung des Textes werden auch bildliche Darstellungen aus einem der besten photographischen Werkzeuge aufgenommen werden.

Der vierteljährliche Subscriptions-Preis beträgt 25 Sgr. (1 fl. 30 Kr. rhein., 1 fl. 20 Kr. Conv.-M.), für welchen Betrag die Zeitschrift durch alle Buchhandlungen und Postämter (bei den außerpreussischen mit dem üblichen Aufschlag) zu beziehen ist. Prospekte befinden sich in allen Buchhandlungen. Anmeldungen zur Subscription werden baldigst erbeten.

Halle, den 8. December 1851.

Petschafte und Stempel

zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** billigt

C. Wiener jun., Graveur.

Gr. Steinstraße im Hause des Tischlernstr. Hrn. Rathke, 2te Etage.

10 Thaler Belohnung.

Auf der Chaussee zwischen Trotha und Morl ist eine Brieftasche mit circa 90 Thalern in Cassen-Anweisungen verloren gegangen. Der rechtliche Finder wolle dieselbe gegen obige Belohnung bei Herrn **Stoye** im Gasthof zur Weintraube abgeben.

Ein außs' Vortheilhaftestes eingerichtetes Fabrik-Geschäft, welches sich auch zu jedem andern Geschäft paßt, ist im Ganzen wie auch getrennt mit wenigen Tausend Thalern Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Pianoforte von gutem Ton und Stimmung ist billig zu kaufen **Hallgasse 808.**

Vor dem Feste **Donnerstag, Freitag und Dienstag, den 18., 19. und 23. December** wird in meiner Brauerei **Broihan** verkauft.

Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Blumenvasen in verschiedenen neuen Façons, **feine Blumentöpfe** in allen Größen und **Blumenschalen**, als etwas ganz **Neuernes**, empfiehlt

A. L. Wiebecke,
Brüderstraße.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach **Leipzig** $4\frac{1}{4}$, 7^* , $8\frac{1}{2}$ u. Morg., $11\frac{3}{4}$ u. Vorm., $2\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. } Personengeb: I. Kl. 27 Sgr.,
Anf. von **Leipzig** $6\frac{3}{4}$, $8\frac{3}{4}$ u. Morg., $12\frac{3}{4}$ u. Mitt., $4\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{3}{4}$, $11\frac{3}{4}$ u. Abds. } II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.

Abg. nach **Magdeburg** $6\frac{3}{4}$, $8\frac{3}{4}$ u. Mg., $12\frac{3}{4}$ u. Mitt., $6\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{3}{4}$ u. (übern. in Götthen), $11\frac{1}{2}$ u. U. } I. Kl. 2 Rpr 9 Sgr., II. Kl.
Anf. von **Magdeburg** 7^* u. (ist in Götthen übern.), $8\frac{1}{2}$ u. Morg., $11\frac{3}{4}$ u. Vorm., $2\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. } 1 Rpr 16 Sgr., III. Kl. 29 Sgr.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weiffandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** $6\frac{3}{4}$ u. Morgens, $4\frac{1}{2}$ u. Nachmittags. } I. Kl. 5 Rpr 9 Sgr., II. Kl. 3 Rpr 19 Sgr., III. Kl. 2 Rpr 21 Sgr 6 S.
Anf. von **Berlin** $4\frac{1}{4}$ u. Morg., $2\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. }
Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Götthen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** $4\frac{3}{4}$, 9^* u. Morg., $2\frac{3}{4}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. } I. Kl. 3 Rpr 25 Sgr., II. Kl. 2 Rpr 5 Sgr., III. Kl. 1 Rpr 20 Sgr.
Anf. von **Erfurt** $6\frac{7}{12}$ u. Mg., $11\frac{2}{3}$ u. Vorm., $4\frac{1}{6}$ u. Nachm., $7\frac{1}{12}$ u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 3 Rpr 25 Sgr., III. Kl. 2 Rpr 12 Sgr.

Abg. nach **Eisenach** $4\frac{3}{4}$, 9^* u. Mg., $2\frac{3}{4}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. U. (übern. in Erfurt). } I. Kl. 5 Rpr 25 Sgr., II. Kl. 3 Rpr 9 Sgr., III. Kl. 2 Rpr 17 Sgr.
Anf. von **Eisenach** $6\frac{7}{12}$ u. (Weimar übern.), $11\frac{2}{3}$ u. Vorm., $4\frac{1}{6}$ u. Nachm., $7\frac{1}{12}$ u. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Rpr 26 Sgr., III. Kl. 3 Rpr 20 Sgr.
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel** $4\frac{3}{4}$, 9^* u. Morg., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 Rpr 25 Sgr., II. Kl. 5 Rpr.
Anf. von **Cassel** $6\frac{7}{12}$ u. Mg. (ist in Weimar übern.), $11\frac{2}{3}$ u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), $4\frac{1}{6}$ u. Nachm. } 5 Sgr 6 S., III. Kl. 3 Rpr 21 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Abg. nach **Frankfurt a. M.** $4\frac{3}{4}$ u. Morg., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 Rpr 25 Sgr., II. Kl. 5 Rpr.
Anf. von **Frankfurt a. M.** $6\frac{7}{12}$ u. Morg. (ist in Weimar übern.), $11\frac{2}{3}$ u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), $4\frac{1}{6}$ u. Nachm.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eisenbahnen.

Je größer die Segnungen hervortreten, die uns die Eisenbahnen bringen, je empfindlicher ist man berührt, wenn Hemmungen auf denselben stattfinden, und es wird immer wünschenswerther, mehrere Verbindungen unter denselben, und namentlich den Hauptbahnen zu beschaffen, damit erforderlichen Falls, wenn eine oder die andere Bahn eine Störung erleidet, die unfahrbare Stelle leicht auf andern Bahnen zu umgehen ist, da doch selten gleiche Fälle auf verschiedenen Bahnen vorkommen.

Bei den letzten Schneefällen haben wir erlebt, daß die Verbindung mit Berlin über Magdeburg und Leipzig früher als auf geradem Wege hergestellt war; daß Berlin über Dresden mit Breslau früher als über Frankfurt Verbindung hatte.

An einem solchen Uebelstande leidet gerade das Herz Deutschlands, denn die nördlichen Bahnen sind mit den südwestlichen nur durch eine Bahn verbunden, und jene unter sich noch gar nicht. Letztere werden jedoch durch die Bahnen von Augsburg nach Ulm, und von der württembergischen Bahn zur Badischen, so wie von Bamberg nach Frankfurt bald verbunden sein; um so dringender aber ist es für unsere norddeutschen Verkehrsverhältnisse, darauf Bedacht zu nehmen, mit der bayerischen Bahn eine zweite Verbindung zu erhalten, damit der Handel nicht früher sich an einen andern Weg gewöhnt, der schwer wieder herüber zu ziehen sein dürfte.

Zwar sind bereits früher 2 Linien in Vorschlag gebracht und theilweise in Untersuchung gezogen, nämlich von Weissenfels nach Plauen und von Eisenach nach Lichtenfels und neuerdings noch eine 3te von Weimar nach Lichtenfels besprochen; aber ein ernstliches Vorsehreiten ist noch nicht wahrzunehmen. Wir wollen es uns nun zur Aufgabe stellen und suchen zu ermitteln, welcher von diesen 3 Vorschlägen den Vorzug verdiene; betrachten wir daher

I. die Länge der verschiedenen Bahnen,

und zwar diejenige, welche zwischen Halle, Leipzig, Plauen, Lichtenfels, Bamberg, Frankfurt, Guntershausen, Eisenach, Erfurt, Weimar, Weissenfels und Halle schon vorhanden oder zum Bau in Vorschlag gekommen sind.

1) Auf den vorhandenen Bahnen betragen die Längen einzelner Strecken:

a. Von Halle nach Leipzig	4 Meilen
b. Von Leipzig nach Plauen	16 "
c. Von Plauen nach Lichtenfels	19 "
d. Von Lichtenfels nach Bamberg	4 "
e. Von Halle nach Weissenfels	4 "
f. Von Weissenfels nach Weimar	8 "
g. Von Weimar nach Erfurt	2 "
h. Von Erfurt nach Eisenach	8 "
i. Von Eisenach nach Gerstungen	12 "
k. Von Gerstungen nach Frankfurt	25 "

2) Die noch zu bauenden Strecken würden etwa lang werden:

l. Von Weissenfels nach Leipzig	4 Meilen
m. Von Erfurt nach Lichtenfels	15 "
n. Von Eisenach nach Lichtenfels	17 "
o. Von Bamberg nach Hanau, Frankfurt	27 u. 29 "

Die verschiedenen Strecken von einem Punkt zum andern würden darnach etwa lang sein:

1) Von Halle über Weissenfels und von Leipzig über Altenburg nach Plauen	16 Meilen
2) Von Halle über Weimar oder Erfurt nach Lichtenfels	29 "
3) Von Leipzig über Altenburg nach Lichtenfels	35 "
4) Von Leipzig über Weissenfels, Erfurt nach Lichtenfels	29 "
5) Von Halle über Leipzig, Altenburg oder über Eisenach nach Lichtenfels	39 "
6) Von Halle und Leipzig über Guntershausen nach Frankfurt	59 "
7) Von Leipzig über Altenburg und von Halle über Plauen und Bamberg nach Frankfurt	68 "
8) Von Halle und Leipzig über Erfurt und Bamberg nach Frankfurt	62 "
9) Von Guntershausen über Meinungen nach Lichtenfels	29 "
10) Von Guntershausen über Erfurt nach Lichtenfels	36 "

II. Neuere Verkehrs-Verhältnisse.

Nehmen wir nun zunächst die Längen der vorhandenen Bahnen ins Auge, so werden unter Voraussetzung gleich guter Bedienungs- und Beförderungsmittel diejenigen den Vorzug haben, welche am kürzesten sind und nur besondere Rücksichten oder Steigungsverhältnisse derselben, welche die Zeit der Beförderung verändern, oder zu besorgender Gefahr, könnten den Vorzug längerer vor kürzeren bestimmen. Es würde demnach:

1) Eine Bahn von Weissenfels nach Plauen deshalb von Halle aus vor der über Leipzig einigen Vorzug haben, weil sie 4 Meilen kürzer als jene ist, auch würde sie, da sie gleiche Länge mit der über Altenburg von Leipzig aus hat, auch von hieraus einen Vorzug deshalb verdienen, als die Steigungsverhältnisse günstiger sind, doch möchte sich dies wegen dem Anschluß in Plauen wohl heben, und schwerlich von Leipzig aus benutzt werden; sie hat daher von dieser Seite keine große Zukunft zu erwarten.

2) Eine Bahn über den Thüringer Rücken dürfte besser von Erfurt als von Weimar nach Lichtenfels auszuführen sein, weil, wenn

auch in gleicher Länge, doch ein besonderer Bahnhof erspart werden könnte. Von Halle und Leipzig aus würde die Strecke über Erfurt nach Lichtenfels 29 Meilen lang sein, während sie über Leipzig und Altenburg 39 Meilen lang ist, und über Weissenfels und Plauen 35 Meilen sein würden. In der Länge ist sie also von Halle aus 10, und von Leipzig aus 6 Meilen kürzer. Von Halle über Plauen würde jene noch 6, von Leipzig über Altenburg aber 2 Meilen Vortheil bringen. Beide Linien stehen somit im Nachtheil. Diese Bahn würde unter Umständen sogar den Weg nach Frankfurt von Halle und Leipzig vermitteln können, da die Entfernung nur 3 Meilen Unterschied betragen würde. Was die Steigungsverhältnisse anlangt, so würden sie sich gegen die Sächsisch-Bayerische Bahn wahrscheinlich auch noch im Vortheil befinden; es ist also schon von dieser Seite große Hoffnung für diese Bahn vorhanden.

3) Eine Bahn von Eisenach nach Lichtenfels würde allerdings den ganzen Verkehr von Kassel her aufnehmen, und bei ihren günstigen Steigungsverhältnissen allen voranziehen. Von Eisenach nach Lichtenfels würden nur etwa 17 Meilen betragen, während über Erfurt nach Lichtenfels 25 Meilen sind; allerdings ein bedeutend längerer Weg. Von Halle und Leipzig aus über Eisenach nach Lichtenfels würden 39 Meilen sein, da aber von Halle aus über Weissenfels und Plauen und von Leipzig aus über Altenburg nur 35 Meilen sind, so dürfte bei den günstigen Steigungsverhältnissen selbst dieser 4 Meilen längerer Weg nicht abschreckend zur vorzugsweisen Benutzung für Leipzig werden.

Stellen wir nun einen Vergleich an, welche Bahn die beste Aussicht für die weiteren Verkehrsverhältnisse hat, so liegt wohl vor Augen, daß dies die Erfurt-Lichtenfelser ist, denn sie würde ohne das Bestehen einer der 2 andern gedachten Bahnen nicht nur den Verkehr von Magdeburg und Berlin, sondern auch den von den Nordsee-Häfen und einen Theil von Holland nach Baiern allein aufnehmen, während jede der beiden andern nur von Norden oder Osten benutzt wird, wenn nicht besondere Umstände etwas anderes herbeiführen.

Hier möge auch noch angedeutet werden, daß die Weissenfels-Leipziger Strecke bald zur Ausführung kommen möge, weil der Weg über Halle nach Frankfurt nur 5 Meilen kürzer als über Bamberg ist und so für die Thüringer Bahn leicht ein Nachtheil daraus entstehen könnte.

III. Dertlicher Verkehr.

Der örtliche oder innere Verkehr der verschiedenen Bahnen hängt nicht nur von der Gewerthätigkeit der um- und anliegenden Dtschaften, sondern auch von der Wohlhabenheit derselben ab; wenn nun an diesen 3 Bahnen gleich regsamcs Leben sowohl durch Gewerthätigkeit als Wohlstand stattfindet und Landeserzeugnisse überall nach Umständen verschieden gefunden werden, so dürften sich solche darin einander nichts nehmen, obwohl die Strecke von Weissenfels nach Plauen der Bayerischen Bahn zu nahe liegt, und so ihr die Zufluß-Quellen geschmälert sind, was bei den beiden andern Bahnen nicht der Fall ist, sie würde somit jenen nachstehen.

IV. Baukosten und Unterhaltung.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Bahn von Weissenfels nach Plauen schon wegen der nur 12 Meilen Länge derselben und den günstigen Verhältnissen die weniger kostbare sein werde, wogegen die 15 Meilen lange Bahn von Erfurt nach Lichtenfels wenn nicht theurer, doch eben so kostbar werden würde, wie die 17 Meilen lange Strecke von Eisenach nach Lichtenfels, was auch in der Unterhaltung der Fall sein würde. Aber trotz der großen Schwierigkeiten, die sich auch derselben darbieten mögen, so ist, wenn eine innige Verbindung mit der Thüringer Bahn stattfindet, Ersparung beim Bau und der Verwaltung möglich, die die Mehrkosten wieder ausgleichen können.

V. Schluß.

Aus dem Ausgezählten ergibt sich, daß die Strecke von Erfurt nach Lichtenfels den größten Verkehr von außen, einen verhältnißmäßig gleichen in den örtlichen Verhältnissen mit der Eisenach-Lichtenfelser aber einen besseren gegen die Weissenfels-Plauer Strecke haben wird, und außerdem in Kriegszeiten von besonderm Nutzen ist, und läßt sich schließen, daß sie eine Zukunft wie die Magdeburg-Leipziger haben kann, ja selbst noch recht gut bestehen würde, wenn alle 3 Bahnen zur Ausführung kommen sollten, womit allerdings der Weissenfels-Plauer Bahn das Grab gegraben wäre.

Das hier Niedergelegte mag nun der weiteren Aufmerksamkeit der Betheiligten zur nähern und sachverständigen Prüfung anheimgegeben werden, insbesonndere aber wird die Direction der Thüringer Bahn, da solche vor Allem dabei höchst theilhaftig ist, das Weitere gewiß veranlassen, um der Thüringer Bahn eine große Zukunft zu verschaffen und den Aktien einen größern Gewinn zuzuführen.

Schulze.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 15. December d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Niederlassungsgesuch eines Ausländers.
- 2) Uebernahme mehrerer Einrichtungen in der Wasserkunst.
- 3) Bewilligung einer Entschädigung für nicht übernommene Frießdecken.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Die unter Nr. 78 des Hypothekensuchs von Schepplin eingetragene, dem Müller Johann Gottlob Wetter dasehst gehörige **Schiffmühle**, welche mit Einschluß des neuerbauten, unmittelbar an der Mulde bei Schepplin belegenen Wohnhauses mit Zubehör auf **5315 Rthl. — 1/2 — 1/4** abgeschätzt ist, soll

am **14. Januar 1852** von **Vormittags 11 Uhr** ab an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die neueste Taxe und der Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden **Eilenburg, den 28. Juni 1851.**

Königl. Preuß. Kreisgericht, I. Abth.

Nothwendiger Verkauf

Königliches Kreisgericht Naumburg
I. Abtheilung.

Die dem Müller Johann Gottlieb Erbis und dessen Ehefrau Johanne Friederike gebornen Lange gehörige, zu Wettersehidt gelegene, sub Nr. 11 catastrirte Mühle, die sogenannte Balkmühle, nebst Haus, Wirtschaftsgebäuden und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf

8616 Rthl. 3 1/2 5/4, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **13. Februar 1852** von **Vormittags 11 Uhr** ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannt Mühlenbesitzer Johann Christian Heydenreich, resp. dessen unbekannt Erben oder Besitztumsfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz,
I. Abtheilung.

Das dem Amtsrath August Albert Adolph Wladißlaw Diederichs zugehörige, sub Nr. 28. Tom. II. pag. 166 im Hypothekensuche eingetragene, im Herzogthum Sachsen und dessen im Weissenfelser Kreise belegene Erb- und Allodial Rittergut **Wittdischütz** vornehm, sonst Sternstein'schen Antheils, incl. des auf **555 Rthl. 28 1/2** abgeschätzten Wirtschaftsinventarii, abgeschätzt auf **20,966 Rthl. 19 1/2**, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Taxe soll

am **18. Februar 1852** **Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Cigarren-Auction.

Montag den **15. d. M.** **Vormitt.** von **10 Uhr** und **Nachmitt.** von **2 Uhr** sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 20:

10,000 Stück La Alemana
10,000 do. La Cascalidad (Cigarren
10,000 do. Louisiana Segars)
in **Posten** von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ Kisten meistbietend verkauft werden.

Brandt.

Handlungs-Commis, Apotheker-Gehülfen, Ober- und Unter-Berwalter, Hofverwalter, Gärtner, Kellner u. weist Stellungen nach **Aug. Zimmermann** in Magdeburg.

Vermiethung.

Eine sehr schöne Wohnung vor dem Kirchthore bei Halle, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 3 Kammern, großem Saal, Speisezimmer nebst Blumen-Kabinet, Küche, Speisekammer, Mädchenstube, Keller, Garten, Pferdefall u. s. w., ist sofort an eine anständige stille Familie zu vermieten und zum **1. April 1852** zu beziehen. Das Nähere bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Direction bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1852 die Zahlung der für das Jahr 1851 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahresgesellschaften 1839 bis einschließlich 1850, sowohl hier bei unserer Hauptkasse (Mohrenstraße Nr. 59), als bei den sämtlichen Agenturen nach Bestimmung des §. 26 der revidirten Statuten, und nach folgenden Sätzen stattfinden wird.

Die Renten betragen von der Jahres-Gesellschaft.	in der Klasse:													
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.			
	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.		
1839.	3	18	6	4	4	6	4	17	6	5	6	3	8	10
1840.	3	15	—	3	28	—	4	9	6	4	21	6	5	15
1841.	3	14	—	3	28	—	4	8	6	4	21	—	5	6
1842.	3	17	6	3	29	—	4	9	6	4	23	6	5	10
1843.	3	21	—	4	—	—	4	12	6	4	26	—	6	4
1844.	3	26	6	4	6	6	4	18	—	5	4	—	5	29
1845.	3	13	6	3	18	6	3	29	—	4	8	6	5	4
1846.	3	11	—	3	17	—	3	28	—	4	9	6	5	10
1847.	3	14	—	3	18	6	3	29	—	4	22	—	4	18
1848.	3	13	—	3	20	6	4	3	—	4	8	—	5	4
1849.	3	9	—	3	17	6	3	28	—	4	8	—	4	18
1850.	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10

Die fälligen Renten-Coupons sind mit dem in §. 27 der Statuten vorgeschriebenen Lebensatteste zu versehen, und wird in dieser Beziehung noch bemerkt, daß, wer mehrere Coupons für Eine Person zu gleicher Zeit abhebt, auch nur auf Einen Coupon das Lebensattest beizubringen hat, und daß dergleichen Atteste von jeder Person, die ein öffentliches Siegel führt — unter Beidrückung desselben und dem Vermerk des Amtscharakters auf der Rückseite des Coupons — ausgestellt werden können.

In Betreff der früher schon fällig gewordenen, aber noch nicht abgehobenen Renten wird der §. 28 der Statuten in Erinnerung gebracht, nach welchem solche verjähren, wenn sie nicht binnen Vier Jahren nach der Fälligkeit abgehoben werden.

Berlin, den 1. December 1851.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Verkauf einer Schmiede bei Schaffstädt aus freier Hand,

sämmtliches Handwerkzeug ist neu, das Schmiedegebäude in gutem baulichen Zustande. Auf Verlangen werden 2—3 Morgen Land mit abgegeben. Ein Drittel der Kaufsumme kann auf dem Gebäude stehen bleiben. Keellen Käufern ertheilt der Gutsbesitzer Naumann in Reinsdorf bei Kauchstädt nähere Auskunft.

Die Regen- und Sonnenschirmfabrik

von

F. E. Spiess in der alten Post

empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager in den neuesten seideneu und baumwollenen Regen- und Sonnenschirmen, so auch Schirme für Kinder, unter billiger Bedienung.

Bei **Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)** in Halle und in den unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

FS Fremdwörterbuch für Jedermann:

Sammlung und Erklärung von (6000) fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in gerichtlichen Verhandlungen und in Zeitungen täglich vorkommen, um solche richtig zu verstehen und richtig zu schreiben.

Ein für Ungebildete nützlich Buch.

Von **Dr. und Recter Wiedemann.**

Zwölfte!! Auflage. Preis nur $12\frac{1}{2}$ Sgr.

NB. In diesem vom Professor Petri empfohlenen Buche findet man über jedes in Zeitungen und gerichtlichen Verhandlungen vorkommende Fremdwort die genügende Erklärung.

Zur gesellschaftlichen Befugigung ist zu empfehlen:

Carlo Bosco, das Zauber-Kabinet, oder das

Ganze der Taschenpielerkunst.

Enthaltend 110 Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken und 68 arithmetische Befugigungen. Zur gesellschaftlichen Befugigung mit und ohne Gehülfen auszuführen.

Vom Professor **Kerndörfer.**

Sechste verb. Auflage. Preis 20 1/2 Sgr.

NB. Durch dies mit ausgezeichnetem Beifall aufgenommenen Buch kann man eine Gesellschaft auf die angenehmste und überraschendste Weise unterhalten.

Auch in der **Carcke'schen** Buchhandlung in Merseburg — bei **Reichardt** in Eisleben — **Neclam** in Leipzig — **Wienbrack** in Torgau — **Aue** in Dessau zu haben.

Reggen, Sager, Schoten- und Gerseantroz und eine Partie **Opren** verkauft **Willes** in Landsberg.

Ein guter Zuchtbulle, 3 Jahr alt, steht zu verkaufen in **Rodendorf** bei **Andreas Reichmann.**

Thüringische Eisenbahn.



Mehrseitigen Wünschen entgegenkommend, wollen wir versuchsweise und den Wideruf uns vorbehaltend, vom 16. December ab, an den Tagen des Halle'schen Wochenmarktes Morgens 6^{1/2} Uhr einen Ertrag von Halle nach Ammendorf gehen lassen, um Passagiere von dort abzuholen. Die Anhaltestelle ist am Uebergange des Ammendorf-Adeweller Weges. Zum Absetzen der Passagiere wird auch unser Nachmittags 2^{3/4} Uhr von Halle abgehender Zug an denselben Tagen dort anhalten.

Zu diesen Zügen werden nur Billets 3r Klasse für Hin- und Rückfahrt gültig und mit der Bezeichnung Erfurt / Stedten zum Preise von 5 ^{1/2} am Zuge s. l. b. f. von dem Ober-schaffner und in Halle in unserer Billet-Expedition abgegeben. Der Gepäcktransport unterliegt den reglementmäßigen Beschränkungen.

Erfurt, den 11. December 1851.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Daguerreotyp-Portraits,

für deren größte Aehnlichkeit und Haltbarkeit garantirt, werden täglich von 9 bis 3 Uhr angefertigt. Sitzung im geheizten Glasalon bei jeder Witterung. Probebilder sind vis à vis meiner Wohnung, Alter Markt Nr. 700, öffentlich ausgestellt. Die Preise meiner Bilder sind von 10 ^{1/2} — 1 ^{1/2}.

H. Weber, Portrait- und Porcellanmaler.

Feine franz. Cartonnagen, Papeterien, Toiletten, Necessaires, Schreibzeuge, Brief- und Schmuckhalter, Nippfachen und Urappen erhielt neuerdings und empfiehlt bestens

C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von Bilderbüchern, Classikern, Schul-Atlanten, Musikalien, Erd-Globen, Schulvorschriften und Zeichen-Vorlagen, Reizzeugen, Farbenkasten, Wuschelfarben, Eleganten Briefpapier mit vielfachen Verzierungen, Stammbüchern, Schreibmappen, Brieftaschen und Notizbüchern, Penalen, Nostralen, Linealen, Stahlfedern, Bleifedern, Schreib- und Zeichenbüchern, sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien zu den billigsten Preisen.

Pâte Pectorale.

Goldene Medaille. Diese rühmlichst bekannten Hustentabletten vom Apotheker George in Epinal in Frankreich haben sich als ein vorzügliches Einreibungsmittel bei Brustleiden aller Art, als Husten, Katarrh, Heiserkeit u. s. w., bewährt und sind zu haben, à Schachtel 8 ^{1/2}, bei Friedr. David, früher Theod. Saalwächter.

Das Atelier für Photographie u. Daguerreotypie

des H. Ganssauge, kl. Steinstraße Nr. 213,

empfeilt sich zur Aufnahme von Portraits auf Papier und Platten in jeder Größe, so wie zur Uebertragung von Plattenbildern photographisch auf Papier, in jeder beliebigen Vergrößerung mittelst der vorzüglichsten Boigtländer'schen Instrumente, in vollkommenster Aehnlichkeit und Feinheit, zu den bekannten billigen Preisen. Sitzung im geheizten Glasalon.

Die Garnhandlung

VON C. A. Pohlmann junior,

Brüderstraße Nr. 226,

empfeilt ihr reich assortirtes Lager von Strickgarnen in allen Nüancen zu den billigsten Preisen.

Herrencamisöler, dergleichen Pantalons, Shawls und Strümpfe aller Art empfiehlt in Auswahl billigt

C. A. Pohlmann junior.

Für Weihnachten

empfehlen wir die 9te Auflage von

Ludwig Bechstein's deutschem Märchenbuch,

enthaltend über 80 der beliebtesten deutschen Märchen in anprechtender Form.

Broschirt 10 ^{1/2}. Hübsch gebunden 15 ^{1/2}.

Schwetschke'sche Sort.-Buchh. (Pfeffer).

Bücher-Auction in Halle.

Im Laufe des Januar l. J. kommt hier zur Versteigerung die von dem Hrn. Geh. Rath Professor Dr. Secker in Berlin nachgelassene werthvolle Bibliothek (Medicin, Naturwissenschaft., Geschichte). Der Catalog darüber ist gratis von mir zu erhalten.

Pfeffer in Halle,
Buchhändler und Antiquar.

Holzauktion.

Den 20. d. M., Vormittag 10 Uhr, sollen bei mir 125 Stück Rüsten, Nugholz für Stellmacher, meistbietend verkauft werden.

Müllerdorf, den 13. Decbr. 1851.

Friedrich Wolke.

Den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr, sollen bei mir 60 Stück Rüsten, Nugholz für Stellmacher, meistbietend verkauft werden, — und Nachmittags 4 Uhr will ich mein Rossatengut mit 40 M. Acker meistbietend verpacken.

Müllerdorf, d. 13. Decbr. 1851.

R. Secklau.

Gasthofs-Verkauf.

Ein nahe bei einer Herzogl. Residenzstadt belegener Gasthof mit ganz neuen Wohn- und Wirtschaftsbauwerken, und nebenebei mit Material-Handel verbunden, 20 Morg. Acker, 3 Morg. Garten, 2 Pferde, 3 Kühe u. s. w., soll erbschaftshalber schnelligst verkauft werden. Das Nähere ertheilt August Schreiter in Dessau.

Mühlen-Verkauf.

Eine in einem der Herzogthümer Anhalt gelegene Wassermühle mit 2 Mahlgängen, einer Del- und Schneidemühle, in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 45 Morg. guten Acker (alters Maas), 4 Morg. Wiesen, 3 große Gärten, 3 Pferde, 8 Kühe, 10 Schweine, 3 Wagen mit eisernen Achsen u. s. w. und noch mit dem Bemerkten, daß das Getreide von den Mahlgängen alles selbst gebracht wird, soll sofort wie es steht und liegt aus freier Hand verkauft werden. Kauflustigen ertheilt mündlich oder schriftlich auf portofreie Anfragen unentgeltlich nähere Auskunft August Schreiter, am Großen Markt. Dessau, d. 8. December 1851.

Bachhaus-Verkauf.

Ein in einer Herzogl. Residenzstadt gelegenes Haus mit 8 Stuben, worin seit 50 Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben wird und woraus noch 160 ^{1/2} Mietzins bezogen wird, soll Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

August Schreiter, am Großen Markt. Dessau, d. 8. December 1851.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer Anhaltischen Residenzstadt belegener Gasthof, mit einem Tanzalon, einer Kegelbahn, in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, einem 8 Morgen großen Garten (wosinnen 10—12 Bispel Obst geerntet wird und überhaupt einer guten Nahrung sich erfreut), soll für den Preis von 3000 ^{1/2} sofort unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

August Schreiter, am Großen Markt. Dessau, d. 8. December 1851.

10,000 Thaler

sind im Ganzen oder auch getheilt bis zu 2000 ^{1/2} auf sichere Hypothek auszuleihen, und 900 ^{1/2} werden auf ein Haus zur ersten Hypothek zu leihen gesucht.

H. Vinn in Halle, Nr. 1386.

Hülfe für Männer,

welche geschwächt sind, sei es durch zu frühen oder zu häufigen Genuss, oder auch auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgerückten Alters, oder durch Krankheit, und welche sich wieder zu voller Manneskraft stärken wollen, ist einzig in ihrer Art **Dr. Stanley's Kraft-Essenz**, welche sich in tausenden der schwierigsten Fälle auf's Glänzendste bewährt hat und für den ganzen Continent allein von Dr. Ferd. Jansen, Buchhändler in Weimar (Grossh. Sachsen) gegen baare Einsendung von zwei Louisd'or zu beziehen ist. Briefe und Gelder franco.

Zeugnisse. Hierdurch bezeuge ich, strengster Wahrheit getreu, dass ich mit der Dr. Stanley'schen sogenannten Kraft-Essenz, nach vorausgegangener sorgfältiger Untersuchung ihrer Bestandtheile, ungemein günstige Resultate erzielt habe, und kann ich dieselbe mit Zuversicht und dringendst zur Anwendung in den benannten Fällen empfehlen.
Vieselbach bei Weimar, d. 21. Septbr. 1851.

Dr. K. J. A. Venus,

Grossh. Sächs. Amts-Physicus und ausübender Arzt.

Herr Dr. Ferd. Jansen in Weimar hat mir eine Flasche der Dr. Stanley'schen Kraft-Essenz zur chemischen Untersuchung übersendet, und nachdem diese von mir mit grösster Genauigkeit vorgenommen worden ist, kann ich, wie hierdurch geschieht, nach Pflicht und Gewissen bezeugen, dass das genannte Präparat, vorschriftsmässig gebraucht, die Gesundheit in keiner Weise benachtheiligt, wohl aber aus solchen heilkräftigen Substanzen zusammengesetzt ist, welche zur Beseitigung des fraglichen Uebels notwendig von glänzendem Erfolge sein müssen.

Jena, den 23. Juni 1851.

Dr. Willibald Artus,

Professor der Chemie an hiesiger Universität.

Bestellungen werden angenommen in Halle bei **Wilhelm Hesse**, Papierhandlung, Schmeerstrasse Nr. 716, und in Wettin bei **Theodor Schreiber**.

Diese Anzeige ist allen resp. Herren in Halle und der Umgegend gewidmet.
Zum **Weihnachtsmarkt in Halle** empfiehlt sich

Haupt-Depot von Berliner Herren- und Knaben-Anzügen

in grösster und schönster Auswahl zu auffallend billigen Preisen. Ich habe es mir zur Aufgabe gestellt, stets bei guter und dauerhafter Arbeit dennoch jeder Billigkeit die Spitze zu bieten; daher meine Herren!! überzeugen Sie sich gefälligst von der Wahrheit und besuchen das oben genannte Haupt-Depot, so werden Sie finden, daß Sie sich danach für wenig Geld nobel und elegant kleiden; ferner mache ich darauf aufmerksam, daß mein Aufenthalt bis zum Zten Feiertag hier ist und die von mir gekaufte Kleidung beim nicht Passen oder Gefallen ohne Nachzahlung umzutauschen bereit bin.

Nur Leipziger Strasse im Gasthof „Zum goldenen Löwen“ 1 Treppe hoch. Wiederverkäufern erstatte ich einen ansehnlichen Rabatt.

Weihnachts-Anzeige.

Avis für Damen.

Haupt-Garderobe-Manufactur-Lager

von Berliner und Frankfurter Damenmänteln, Bournüssen, Rad- und Kindermänteln, Jäckchen, große und kleine in allen Stoffen und Farben, empfehlen wir den achtbaren Damen zur geeigneten Abnahme. Die Preise werden bei reeller Bedienung angemessen billig berechnet.

Meine Damen, achten Sie genau auf unser Verkaufs-Lokal: Leipziger Strasse im Gasthof „Zum goldenen Löwen“ 1 Treppe hoch!!

Anzeige für Damen.

Im Gasthaus „Zum goldenen Löwen“, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, Leipziger Straße, befindet sich das Haupt-Lager von Berliner

Damen-Müffen

von allen Pelzarten und Farben, und verkaufe selbige en gros und en detail zu auffallend billigen Preisen.

Das Verkaufs-Lokal ist von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Mein Lager von Christbaum-, Laternen-, Tafel- und Altarkerzen, in Talg, Stearin und Wachs, desgl. Wachsstock, wie auch Toiletten-Seifen empfiehlt zur gültigen Beachtung

E. J. Arnold,

Licht- u. Seifenfabrikant unterm Rathhause und gr. Klausstrasse.

Beste 1850r Sm. Roffinen

a 3 1/2 Pf bei

F. A. Zimmer, Alter Markt Nr. 700.

Mein Lager von alten abgelagerten ächten Englischen, als auch allen andern Sorten feinen Cigarren, empfehle ich meinen geehrten Consumenten zu billigsten Preisen.
Anton Feiz.

Heinrich Karras,

Drechslermeister, Alter Markt Nr. 692, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Spielwaaren-, Schachtel- und Kisten-Lager.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (C. E. M. Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Die kleine Bauberin

in jedem Sinne des Wortes. Ein unentbehrliches Schatzkästlein für Damen, besonders für junge Fräulein, welche durch tiefe Blicke in die Geheimnisse der Zukunft und der Herzen, durch magische Einwirkungen auf die Gemüther und Gefühle Anderer, durch ein bezauberndes Benehmen in gefelligen Kreisen und durch geheimnißvolle Kosmetische Mittel die Herzen Aller für sich gewinnen mögen. Zum Heil der Damenwelt aus den Schätzen der Weisheit aller Jahrhunderte an's Licht gestellt von **Den Chocma**, dem Sohne der Weisheit. Mit dessen Portrait und mehreren Zauberbildern. Geheft. Preis: 10 1/2 Pf.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ausstellung

von Buchbinder- und Galanterie-Waaren bei **J. W. Schick** in Lauchstädt.

Gefangbücher in verschiedenen Einbänden empfiehlt **J. W. Schick**.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 14. December:

Steffen Langer aus Glogau,

oder: **Der holländische Kamini,**

Original-Lustspiel in 4 Akten,

nebst einem Vorspiel:

Der Kaiser und der Seilergeselle.

Montag den 15. December:

Die Familie Montechi und

Capuleti,

oder: **Romeo und Giulietta,**

große Oper in 4 Aufzügen, Musik v. Bellini.

Mittwoch den 17. December:

Zum ersten Male:

Das Gefängniß,

Lustspiel in 4 Akten von Rob. Bénédict.

A. Döbelin.

Bad Wittkind.

Jeden Sonntag frische selbstgebackene Pfannenkuchen.

Heute Nachmittag frische Pfannenkuchen bei **G. Lüttig.**

Heute Abend von 6 Uhr an **Mock-Tourtle-Suppe**, auch **Vöfel-Schweinsknöchelchen** mit **Sauerkraut**, **Klößen** und **Meerrettig**, bei **G. Lüttig.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Bertha Keiser

Hermann Möbins.

Halle, den 12. December 1851.

Marktberichte.

Halle, den 13. December.

Obgleich die Zufuhren von Getreide in der letzten Woche geringer als vorige Woche und als man sich erwarten hatte, waren, so fielen doch der Absatz nach Sachsen und blieb daher unser Markt weichen bei wenig Kauflust. Hübel vielfach angeboten ohne Abzug. Spiritus wenig zugeführt und fest.

Weizen 50-60 Pf.

Roggen 53-58 Pf.

Gerste 36-41 Pf.

Hafer 18-24 Pf.

Bohnen 48-54 Pf.

Pinzen 46-52 Pf.

Erbsen 48-50 Pf.

Hübel 10 1/2 Pf. Br., 10 1/2 Pf.

Leinöl 12 1/2 Pf.

Mohöl 12 1/2 Pf.

Spiritus 32 1/2 Pf.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 586.

Halle, Sonntag den 14. December

1851.

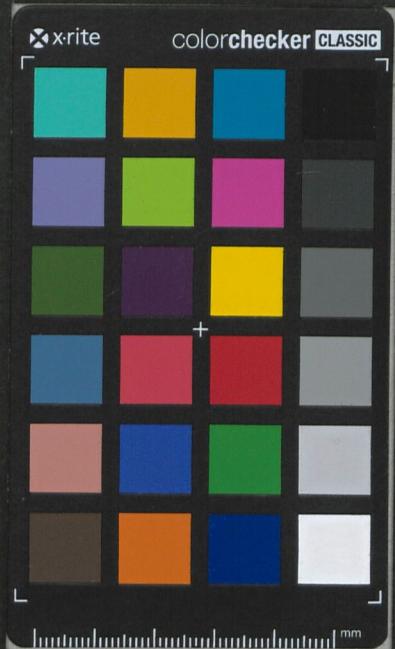
Zweite Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Decbr. Nachdem heute Vormittag eine Kon-

renz zwischen
nd dem Staats
p. Räte, sta
taats-Ministeri
Die Comm
Regierung g
wählt worden.
H. S. Simfo
cher Umstand
ncipiell gegen
theilungen bef
Es treffen
ot tenfrage
zwecke verfolg
s Wien; daß
ammentretend
Flottenfrage
er Beziehung
vollkommen
Das Minist
sich in jünc
es die Anst
ranstalten nic
entlicher Lehr
schlossen betr
im Allgemei



schichte des
sterreichisch
urg 1852. 2

Der Artigte
seine Devotio
n Priester vo
dolph von Habsburg.

Die mannigfaltigen Abenteuerlichkeiten und Phantastereien, seine
lichten, sich sogar zum Papi wählen zu lassen, seine immerwährende
dnoth, seine reichen Einnahmen, die er zwecklos verschwendete, sein
fendender Mangel, wenn er eine Unternehmung ausführen wollte, seine
zenlose Eitelkeit, die ihn bewog, sich für den größten Helden aller
rthunde zu halten, und alle Genealogen aufzufordern, seinen Stamm
bis über Julius Cäsar hinaus aufzufuchen, um „den Julium
ssarem zu überpochen;“ — alle diese Phantastereien eines Kaisers
heiligen römischen Reichs überlassen wir dem Leser in dem Buche
i nachzusehen und dabei zu erwägen, wie solcherlei Abenteuerlichkei-
mit den Pflichten eines Regenten sich vereinigen lassen, der berufen
in schwerer Zeit die Geschicke einer großen Nation zu leiten. Nur
folgende hervorstehende Schöpfungen, durch welche der Kaiser Max
Andenken an seinen Namen auch in Deutschland verewigt hat, mag
erinnert werden.

1) Er ist der Gründer des Soldatenstandes. Unter ihm
en die Krieger an sich als ein ganz neuer eigener Stand auszubilden.
brachte die seit den Hussitenkriegen neu aufgetommenen Söldner-
gen der deutschen Landknechte mit Hilfe seines

hen Lehrenskalten vor allem eines rein christlichen Fundaments nicht
entbehren dürften. (C. B.)

Darmstadt, d. 9. Dec. Die zweite Kammer begann heute
das ihr von der Regierung vorgelegte landständische Wahlgesetz
zu berathen. Es ist auf das Zweikammersystem mit Prinzen und
Kammerherren u. dgl. in der ersten Kammer, indirekten Wahlen, ho-
hem Census für die Wählbarkeit und Dreiklassenhystem u. s. w. in
der zweiten Kammer begründet. Die Verhandlung mußte schon vor
der Eröffnung als eine vollständig fruchtlose erscheinen, da voraus-
sichtlich die zur gütigen Beschlußnahme nöthige $\frac{2}{3}$ Majorität für die
Regierungsvorlage durch den Ausfall der Stimmen der Linken und
für die vermittelnden Vorschläge durch den Ausfall der Stimmen der
Rechten nicht erreicht werden konnte. Man versuchte zwar die Noth-
wendigkeit dieser $\frac{2}{3}$ Majorität zu befreiten, aber erfolglos, und sah
sich denn schon beim 2. Art. über die Zusammensetzung der ersten
Kammer in der Lage, die Berathung abbrechen zu müssen. Die Re-
gierungsvorlage macht ein glänzendes Fiasco. Von den Prinzen des
Haußes, den Standesherrn, dem Kanzler der Universität, dem katho-
lischen Bischof, dem Prälaten wollte die überwiegende Majorität nichts
und von den verbessernden Vorschlägen des Ausschusses wollte bei
weitem keine $\frac{2}{3}$ Majorität, wollte namentlich die entschiedene Rechte
nichts wissen. — Der Regierungs-Kommissär ersuchte nun die Kam-
mer, mit der Berathung einstweilen nicht fortzufahren, indem zuerst
die Resultate der heutigen Berathung geeigneten Orts vorgelegt wer-
den sollten. Art. 1, der das Zweikammersystem beibehält, wurde mit
allen gegen 17 Stimmen angenommen. Das Präsidium der Kammer
erklärte darauf, eine weitere Mittheilung abzuwarten, bevor die näch-
ste Tagesordnung festgesetzt würde.

Aus Schleswig-Holstein. Die Vereidigung des holsteini-

Georg von Frundsberg in eine feste Ordnung; er regimentirte sie, bald
wurden diese deutschen Landknechte in ganz Europa gefürchtet. Diese
Soldaten führten im modernen Sinne den Krieg, um Gold, wovon ihnen
der Name gesiftet wurde, unbelümmert um den Zweck. Die Fürsten
singen an, diese Soldtruppen nun auch im Frieden theils als Leibwacht,
theils als Besatzungen in den Festungen beizubehalten. Und damit kam
eine sehr wesentliche Veränderung. In den alten Zeiten war das ganze
Volk bewaffnet gewesen, im Mittelalter nur noch der Lehnadel und die
Bürger; auch diese traten nun nach und nach die Waffen an den Sol-
datenstand ab, damit kam die Macht, die vormalig bei dem Volke, dann
bei dem Adel und bei den Städten gewesen war, nach und nach an die
Fürsten.

2) Er ist der Gründer der heimlichen und bezahlten
Schreiberjustiz. Auf dem Reichstage zu Worms 1495 publicirte
der Kaiser den allgemeinen Landfrieden und die Absicht desselben ging da-
hin, daß zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Reichständen
nicht mehr die Waffen gebraucht, sondern der Richterpruch des Reichs-
kammergerichts als allgemeinen Konföderationsgerichtes eingeholt werden
sollte. Zugleich wurde der Reichshofrath eingesetzt. Zu dem erstern er-
nannte der Kaiser den Vorkisenden, die Reichsstände präsentirten 50
Beisiger. Die Reichsritter und Reichsstände unterwarfen sich unwillig
oder gar nicht, sie wollten nur von ihres Gleichen gerichtet sein und die
Justiz nicht bezahlen. „Weil die Justiz bezahlt wurde, ward sie so
weitschweifig, die Prozesse wurden nicht mehr mündlich geführt, nicht
mehr öffentlich, es kam die endlose, weitschweifige, geheime schriftliche
Prozessverhandlung auf. Zu dem Kammer der heimlichen und bezahlten
Schreiberjustiz gestellte sich der allerdings noch bedeutendere Kammer, daß
es dem Gerichte durchaus an Macht gebrach, gegen die mächtigern Reichs-